

Ivan Minichiello

selected works 2020-2022

Artist Statement

Unter tastbaren Oberflächen von Organismen bahnen sich Vernetzungen und Verflechtungen an, die ich erforsche. Diese transformiere ich in eine Art Sprache durch Malerei, Installation und Performance, um sie unabhängig wie auch in Beziehung zueinander aufzubauen.

Zur Malerei

Die Szenen sind inspiriert von unvorhersehbaren Momenten im Alltag, die oft etwas unreal wirken können, jedoch eine solche Kraft haben, dass sie einen realeren Eindruck hinterlassen, stärker als vorhersehbare Abläufe oder Routinen. Mit einfließt der Versuch, das Unsichtbare malerisch sichtbar zu machen und dadurch eine Verbundenheit zwischen den Menschen zu stärken.

Ich erarbeite meine Gemälde von Grund auf. Konkret bedeutet dies: das Gewebe zuschneiden, den Keilrahmen aufbauen und bespannen. Danach arbeite ich an der Grundierung, bei der ich mit verschiedenen Weiß/Grautönen experimentiere. Dies mache ich, indem ich nebst den Grundbausteinen der Grundierung, selbst verarbeitete Komponente wie Asche und getrocknete Erde hinzufüge. Diese verschiedenen Weiß Töne schaffen die Räumlichkeit meiner Gemälde, auf welchen sich die Szenarien abspielen. Sie bedecken das Gewebe so, dass die verwobene Struktur noch gut zu sehen ist. Die Eigenschaften des Malgrundes sind ebenso ästhetisch wie technisch gestaltet und Voraussetzung, um die Erzählung weiterzuführen.



„innerweiten“
Öl auf Leinwand
190 x 160 cm
2022



„difrequenz“
Öl auf Leinwand
190 x 160 cm
2022



„chromosombad“
Öl auf Leinwand
200 x 170 cm
2022



Die Verschiebung des einen Keils, der so seine Aufgabe verloren hat, habe nicht ich entschieden. So wie er da liegt, habe ich ihn in seiner Geschichte, die im Inneren der Berge erzählt wurde, bereits angetroffen. Damals sowie heute befindet er sich in einem (Zeitpunkt) (Zustand), deren Zukunft er nicht kennt.

Permafrost sorgt für den Zusammenhalt fossiler Bestände und bringt Substanzen in ihre Form. Eine bisweilen fulminante, erhabene Form, die doch erst durch ihre fragilen Verbindungen (soweit) (strukturiert) wachsen konnte. Als einzige Flüssigkeit hat Wasser die besondere Eigenschaft, in gefrorenem Zustand leichter zu werden und ist so das Bindeglied, welches das fragile Gebilde in jahrtausendlanger Beziehung wachsen liess. So ereignete sich die Geschichte bereits, doch niemand wollte sie sehen. Sie veränderte sich, doch niemand wollte sie erzählen. Oft (strömen) (bewegen) (brodeln) wichtige Geschichten lange im Dunkeln. In diesem Falle bekommen wir die Wucht zu hören, wenn sie dann durchbricht.

Auf eine Kommunikation mit einem Stein einzugehen, eröffnet Unvorhersehbares. Wer ihm lauscht, um seine (geheimnisvollen) (unbekannten) (fremden) Sprachen zu hören, dem vermittelt er ein Ahnung, dem mit dem eigenen Körper gefolgt wird und Haltungen verändern kann. Es sind (Geschichten) (Melodien) gespeichert, um sie zu hören, dürfen keine Ansprüche gestellt werden. Nur gemeinsam mit dem Stein kann dies verstanden werden.

Der Permafrost, auch wenn wir ihn nicht sehen, existiert in (Gestein) (Boden). Wenn seine Geschichte durchbricht, sollte sie bereits gehört worden sein.

„Datenbank der Ressourcen“
Ausstellungsansicht
Kalkstein, Marmor, Holzsockel
190cm x 80cm x 40 cm
2021



„Datenbank der Ressourcen“
Ausstellungsansicht
Kalkstein, Marmor, Holzsockel
190cm x 80cm x 40 cm
2021



Die Arbeit „view of reasons“ besteht aus vier Säcken, die bewegbar im Raum hängen und aus denen Pilze wachsen.

Biologe Simon Hepner und ich, haben in dieser Zusammenarbeit eine Installation entwickelt die lebt und während der Ausstellungszeit wächst . Die Säcke sind mit Stroh gefüllt und mit dem Myzel des Rosa-Seitlings (Pleurotus djamor) beimpft worden. Im Innern der Säcke durchwächst der Pilz das Stroh und beginnt es in seine Bestandteile abzubauen. Am Ende seines Wachstums produziert der Pilz rosa Fruchtkörper, die der Produktion und Verbreitung der Sporen dienen. Die Säcke sind über ein Geflecht mit der Architektur des Gebäudes und untereinander verbunden.

Die Arbeit ist im Rahmen der Ausstellung „NULL“ im alten Busdepot in Winterthur entstanden. Als Teil des Kollektiv Zookunft.Project welches aus Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten wie Tanz, Bildende Kunst, Wissenschaft und Musik besteht und im Juli 2021 einen temporären Ort alternativer Realitäten aufgebaut hat.

Während den Öffnungszeiten fand eine langzeitperformance statt in welcher ich und zehn weitere Performer/innen des Kollektivs die Installation „view of reasons“ in Bewegung brachte und mit ihr interagiert wurde. Während der Finissage wurden die Pilze geerntet und verspiesen.

<https://vimeo.com/694565866>

„View of reasons“

Arbeit am 13. Tag

Stroh, Myzel, Polypropylen Sack, Klebeband, Performance

105 x 60cm

2021



„View of reasons“
Arbeit am 7. Tag
Ausstellungsansicht



„View of reasons“
Arbeit am 1. Tag
Ausstellungsansicht



„Weit ist das Ohr“
Öl auf Leinwand
140 x 106 cm
2021



„untitled“
Öl auf Leinwand
116 x 73 cm
2020



„brücken“
Öl auf Leinwand
50 x 40 cm
2020

Bio

Ivan Minichiello ist am 19.2.1993 in Solothurn geboren und wuchs in Subingen (SO) auf.

2015 absolvierte er eine vierjährige Lehre als Steinbildhauer in Burgdorf und Frutigen.

2019 erlangte Ivan die einjährige Berufmatura Fachrichtung Gestaltung/Kunst in Olten. Im selben Jahr begann er mit dem Bachelorstudium Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste.

CV

Gruppenausstellungen

- 2021 Set Age Decay, ZHdk Zürich
- 2021 NULL, Altes Bussdepot Winterthur
- 2021 an invitation to a lingering walk, Ausstellung im öffentlichen Raum Stadt Zürich
- 2020 aunoonline, Online Semester Ausstellung
- 2020 das, und das au, und das au, und das au no , Zhdk Zürich
- 2015 Skulptur Verenaschlucht, Steinmuseum Solothurn

Ausbildung

- 2019- Bachelor Fine Arts, Zürcher Hochschule der Künste